

Es ist nicht alles Gold was glänzt

Nur wer das Innere mit dem Äußeren verbindet wird glücklich (JxS)

Von soraya-solan

Kapitel 4: Alte Bekannte

Keiner von ihnen bemerkte das jemand Bekanntes die Eisdielen betrat. Die Person stand eine Weile verborgen hinter einer der Grünpflanzen da und beobachtete die Gruppe. Vor allem Joey und Seto wurden genau beobachtet. Tea, die mal wieder zur Tür schielte, bemerkte die Person und nickte ihr zu. Die Person nickte ihr zurück. Tea drehte sich wieder zum Tisch um.

Eine Weile lauschte sie dem Gespräch. Sie wartete den richtigen Moment ab um zum Tisch zu gehen und sich zu zeigen. Als das Gespräch darauf kam, das Tea sie mal beim Shoppen gesehen hatte, beschloss die Person das jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen war. Leisen Schrittes ging sie zum Tisch, stellte sich schräg hinter Joey und fragte: „Warum hast du mir nie etwas gesagt?“

Joey erschrak sich, sprang auf und drehte sich zu der hinter ihm stehenden Person um. Japsend fragte er: „Du?“ „Ja! Ich! Also was ist?“ Joey wusste nicht was er sagen sollte. Alle anderen am Tisch sahen auch zu der Person auf. Joey erholte sich von seinem Schreck und sah die Person zerknirscht an. Betreten blickte er zu Boden und sagte leise: „Tut mir leid. Es hatte sich irgendwie nicht ergeben. Aber ich wollte es dir auf jeden Fall noch sagen. Wirklich!“ Entschuldigung heischend blickte er die Person vor sich an. Eine Weile wurde Joey noch böse angesehen, nur um dann um so stürmischer in die Arme der Person gezogen zu werden. „Ich freue mich ja so für euch?“ Irritiert sah Joey im ersten Moment auf die Person vor sich, nur um dann um so stürmischer die Umarmung zu erwidern.

Nach einer Weile trennten sie sich wieder. „Na dann muss ich wohl sagen: Herzlich Willkommen in der Familie Schwager.“ sagte Serenity und umarmte im nächsten Moment den erstaunten Seto genauso wie sie vorher ihren Bruder umarmt hatte. Seto wusste gar nicht wie ihm geschah. Nach dem Serenity die Umarmung gelöst hatte saß Seto noch eine ganze Weile verwirrt am Tisch. Mit so etwas hatte er nun überhaupt nicht gerechnet. Aber er merkte auch bei ihr sie ist eine echte Wheeler. Spontane Aktionen kannte er von Joey ja zur Genüge. Erst Joey holte ihn wieder in die Gegenwart zurück. Er hatte sich wieder auf seinen Platz gesetzt und kuschelte sich jetzt glücklich an Seto. Seine Schwester hatte nichts gegen sie, nein sie freute sich

sogar für sie. Das machte ihn sehr glücklich.

Serenity begrüßte in der Zwischenzeit alle Anderen und setzte sich dann neben Tea auf die Bank. Schnell bestellte sie beim herbeigeeilten Kellner einen Eisbecher und drehte sich dann zu ihrem Bruder um. Joey fragte sie: „Wieso bist du hier? Vor allem woher wusstest du das wir hier sind?“ Grinsend zeigte sie auf Tea und sagte: „Tea hat mir verraten das ihr euch heute trifft. Und da ich dich sowieso besuchen kommen wollte, bin ich halt schon 2 Tage eher her gekommen.“ „Du wolltest mich besuchen.“ Serenity nickte ihm zu. „Ja, und wenn du nichts dagegen hast bleib ich etwas länger.“ Fassungslos sah Joey sie an. „Wie meinst du das? Du willst länger bleiben. Morgen fängt die Schule wieder an.“

Schulterzuckend sah sie Serenity ihn an und sagte: „Tja, beschwere dich bei unseren Eltern. Sie wollen wieder zurück nach Kanada und da ich nicht mit will habe ich beschlossen zu dir zu ziehen.“ Während sie ihm das sagte schaute sie ihn mit einem zuckersüßen Lächeln an. Bestürzt sahen Joey und Seto sie an. Das war jetzt nicht ihr ernst. Stotternd fragte Joey, so lieb er sich auch hatte, aber das musste er jetzt wissen: „Meein~st du da~as jee~etzt eern~st?“ „Ja. Deine Wohnung ist doch groß genug für uns zwei? Also wo liegt das Problem.“ Joey sah zu Seto, schluckte und überlegte wie er ihr am Besten sagen konnte, das er die Wohnung nicht mehr hatte. „Ähm, Serenity...“ „Ja Joey?“ Mit einem 'unschuldigem' Lächeln sie ihren Bruder an. „Also ich weiß nicht wie ich dir das jetzt sagen soll.“ Nachdenklich brach er wieder ab. „Ach du meinst das du die Wohnung nicht mehr hast und jetzt bei Seto wohnst. Kein Problem, dann zieh halt auch mit in die Villa. Wo ist da das Problem?“

Geschockt sahen Joey und Seto sie an. Mokuba, der sich die ganze Zeit schon das Grinsen verkneifen musste, konnte sich jetzt nicht mehr zurückhalten und fiel lachend seitwärts vom Stuhl. Serenity sah grinsend zu ihm runter. „Ich würde mal sagen Mokuba stimmt mir zu.“ Von Mokuba kam nur ein nach oben zeigender Daumen, zu mehr war er gerade nicht in der Lage.

~~~~~

Noch am selben Tag zog Serenity in die Villa ein. Joey hatte sofort nach dem sie zu Hause waren, seine Eltern angerufen, aber die hatten ihm nur bestätigt was Serenity schon gesagt hatte. Das sie wieder nach Kanada gehen wollten und da Serenity nicht mit wollte zog sie halt einfach zu ihren Bruder, zu ihm. Sie war auch schon auf der Schule von Mokuba angemeldet und würde in seine Klasse gehen. Auf seine Frage ob sie wissen das er mit Seto zusammen ist, sagten sie ihm nur, das sie ihm alles Gute wünschen. Sie hoffen das er jetzt glücklich wird. Das Gespräch beschäftigte ihn eine ganze Weile. Er war erleichtert, dass seine Eltern nichts gegen seine Beziehung zu Seto hatte, aber die Aktion mit Serenity – da hätten sie ihn ruhig vor warnen können.

Während er telefonierte hatte, hatte Serenity ihr neues Zimmer bezogen. Sie hatte sich das direkt neben Mokuba, und damit weit weg von dem Schlafzimmer von Joey und Seto, ausgesucht. Wie Mokuba hatte sie ja nichts gegen die Beziehung der Beiden, nein es machte sie sogar sehr froh, dass ihr großer Bruder endlich sein Glück gefunden hatte, aber deswegen musste sie noch lange nicht hören was die Beiden jede Nacht trieben. Dafür war sie eindeutig noch zu jung.

So begann ihr Leben zu viert.

„Sag mal Joey, wie werdet ihr euch morgen verhalten?“ fragte Mokuba beim Abendessen.

„Ganz normal. Wieso sollten wir irgendwas verstecken.“

„Das wäre auch nach den Fotos etwas unmöglich.“ warf Serenity in den Raum.

Grinsend sah Joey sie an und nickte. „Stimmt.“

„Aber was denkst du, wie werden sie reagieren.“

Nachdenklich sah Joey zu Seto. „Das ist eine gute Frage.“